

Abend, Nacht u. Fröhmorgen-Ausgabe!

Gehst Du mit mir mit, nimm den Mittag mit
Gehst Du nicht mit mir mit, nimm den Mittag auch mit!

Einziges
Extranummer
1950
2 Groschen

Der Mittag

Festliche Eröffnung des

Leuchtturms der guten Laune

Wer es noch nicht wissen sollte: der Turm der guten Laune ist errichtet! Obwohl eigentlich nicht verraten werden soll, wo er steht, setzt sich der „Mittag“ über alle Bedenken hinweg, veröffentlicht ein Bild von ihm und behauptet steif und fest: er steht überall!

Wer in diesen Wochen abends durch die Städte geht, der sieht ihn auch. Am hellsten leuchtet er tief in der Nacht, denn er ist ein ausgesprochener Nachtleuchter. Sein kreis-

„Den Turm, den Mittag-Mitternachtsturm der guten Laune? Den find' ich schon, und wenn er auf dem Mond stünde...“

„Aber wollen Sie nicht einen Fotoapparat mitnehmen?“

„I wo, so was darf nicht mechanisch gemacht, das muß gepinselt werden, mit Liebe und mit Kunst. Na, lassen Sie mich mal!“

„Werden Sie denn den Turm in der Dunkelheit auch finden?“

„Ich habe ihn schon in meiner Nase, edle Herren von der Redaktion“, sagte der Reporter und zog ab. Der Karnevalsredakteur blickte ihm nach, bis er im Dunkeln verschwand.

Na, und nun lieber Leser, liebes Leserleinchen, hast du das Ergebnis. Da steht der Turm. Und nun folge dem Reporter und lasse dich die einzelnen Etagen des Turms nicht verdrießen. Auf jedem Stock ist was los. Und da diesmal die Indiskretion nicht verboten ist wie sonst, so riskier' mal einen kühnen Blick!

Ein gemütliches Haus, dieser Turm, nicht wahr? Wenn man mit dem Reporter zur La-

terne hinaufsteigt, hat man einen weiten Blick über nächtliches Land, dessen Silhouetten diesmal vom Scheinwerfer der guten Laune erfaßt werden! Nun wollen wir begreifen, um was es geht: ums Untertauchen im Vergessen und ums Wiederauftauchen im Bad der guten Laune!

Lachen wollen wir diesmal, wollen die Pfeile des Spotts abschneiden, wollen das verhöhnen, was es sich durch Sturheit, Falschheit und Bosheit verdient hat, denn einmal im Jahre muß es geschehen, wenn wir nicht alle in Heuchelei und Griesgrämigkeit absacken wollen.

Also los!
Sucht den Turm der guten Laune!
Betrachtet den Scheinwerfer des Spotts, der alles erhellt!

Seht euch gegenseitig einmal ohne Falsch in die Augen, packt euch das andere Geschlecht, tanzt und trinkt mal und seid fröhlich! Sack und Asche kommen früh genug.

In diesem Zeichen wirst du senden:

NWDR wird neu benannt

Seit langem ist man sich darüber einig, daß die Bezeichnung Nordwestdeutschland ein Notbehelf und ein sprachliches Monstrum ist. So hat nun auch der NWDR beschlossen, nicht länger auf seinen langweiligen vier Buchstaben sitzenzubleiben, die so wenig gut klingen. In langen, hinter verschlossenen Türen geführten Debatten hat sein Beirat nach einem neuen Rufnamen gesucht. Zwei Eigenschaften sollte der vereinen. Einmal sollte er attraktiv und einprägsam sein; mit Neid wurde immer wieder das Beispiel „Radio Roma“ angeführt, dem man vergebens nachzueifern bemüht war. Dann sollte der neue Name aber auch möglichst charakteristisch sein. Eine dritte Forderung galt als ideale, unerfüllbare: die alten vier Buchstaben, auf die man nicht gerne ganz verzichten wollte, im Namen anklingen zu lassen.

Der erste Vorschlag versuchte — wie wir durch eine vertrauliche Indiskretion erfahren — diese ideale Forderung zu erfüllen. Er lautete: „Entweder.“ Der Generaldirektor erhob gegen ihn den berechtigten Einwand, das könne als zu überparteilich mißverstanden werden. Darauf machte ein rheinischer Beiratsvertreter den Vorschlag „Grimmer Grunz“, der aber

trotz der r-haltigen, dem „Radio Roma“ nahekommenen Alliteration abgelehnt wurde, als „zu diktatorisch klingend“. Ein weiterer, die an den Hauptsendestädten vorbeifließenden Ströme berufender Versuch „Rhein-Elbe“ wurde von einem unserem Gewährsmann nicht namentlich bekannten, ängstlich dreinschauenden Herrn unerklärlicherweise als zu besatzungsfeindlich bezeichnet, worauf über diesen Vorschlag nicht weiter diskutiert wurde.

Schließlich kam überraschend schnell eine Einigung zustande, als ein gerade eingetroffener Hörerbrief auf den grünen Tisch gelegt wurde. Ein Funkfreund von der Zonengrenze, der von dieser Beratung nichts wissen konnte, machte darin einen Vorschlag, der alle Forderungen erfüllte, sogar die Ideale des Anklangs, und das ohne die fatale Herausforderung eines „oder“, die den ersten Einfall zur Strecke gebracht hatte. Die glückliche Lösung, für die der Einsender mit einem Fernempfänger belohnt werden soll, heißt „NieWieDer“. Dieser neue Rufname wird am 20. Februar zum erstenmal erklingen und die bewährte anti-fistische Tradition des NWDR in dem Ruf repräsentieren: „NieWieDer-Rundfunk“!



Der Engel der Leichtbeschwingten

der Scheinwerfer wird von Batterien gespeist, die sich erst im Morgengrauen erschöpfen. Jede Batterie erschöpft sich einmal, so geht es natürlich auch der Batterie der guten Laune und des Humors; sie wird tagsüber im Bett wieder aufgefüllt.

Um als erster über den Turm der guten Laune berichten zu können, bestellte der „Mittag“ seinen Karnevalsreporter, der eine ausgezeichnete Nase für gemütliche und allerdings auch etwas heikle Sachen hat. Er nahm Pinsel und Zeichenblock (und natürlich den Farbtopf) unter den Arm und zockelte los.



Ja und nun — ja und nun — ja und nun, ja und nun, ja was tun?

Jetzt geh'n wir los zum Karneval, zum Karneval, zum Karneval / Und nehmen uns 'ne Karte all', 'ne Karte all', 'ne Karte all' / Und stürzen uns hinein, ja in den Trubel rein!

Alle diese Damen sind Warner-Girls, aber wir haben auch selbst solche lecke Püppchen

